

Bleaching – Ein wichtiger Bestandteil der täglichen Praxis

Autor _Dr. Marcus Striegel

_Manche Kollegen stehen dem Thema Bleaching immer noch skeptisch gegenüber und zögern Bleaching in das Behandlungsspektrum der Praxis aufzunehmen. Parallel dazu wächst die Zahl der Patienten, die ihre Zähne und deren Farbe bewusster wahrnehmen. Mitunter sind es sogar die eigenen Angestellten in der Praxis, die einen Wunsch nach gebleichten Zähnen hegen.

_Sollten wir uns den Wünschen der Patienten verschließen?

Schlagen wir kurz einen Bogen zum Thema Prophylaxe – auch hier fand ein Umdenken und eine Veränderung in den Praxen statt, heute ist Prävention und professionelle Zahnreinigung fester Bestandteil in den meisten Zahnarztpraxen.

Mit dem folgenden Artikel soll ein Anreiz geschaffen werden, Bleaching als „normalen“ Bestandteil in die Praxis zu integrieren. Vielfach beobachten wir in der Praxis, dass im Rahmen der professionellen Zahnreinigung Patienten Wünsche bzgl. Form und Farbe ihrer Zähne äußern. So werden diese meist als erstes bei der Prophylaxehelferin platziert. Es ergibt sich so die Notwendigkeit, ein Bleachingkonzept ohne Stolpersteine für das Praxisteam zu etablieren.

Als Beispiel wird der folgende Fall dokumentiert:

Ein junger Mann, der regelmäßig zur professionellen Zahnreinigung in unsere Praxis kam, äußerte gegenüber der Helferin den Wunsch nach einer helleren Zahnfarbe. Seine Zähne 12, 14 und 15 waren bereits mit keramischen Kronen versorgt. Im Rahmen der Beratung und Aufklärung wurde auch die anschließende prothetische Neuversorgung der überkronten Zähne besprochen.

In vielen Fällen empfiehlt es sich mit dem Bleaching bei nur einem Kiefer zu beginnen, das Ergebnis kann

so gut gezeigt und die Wünsche des Patienten ausgelotet werden. Der Unterkiefer bietet sich hier meist aufgrund der weniger stark exponierten Frontzähne an.

_Wie und womit steige ich ein in die „Welt des Bleachings“?

Bleichen mit tiefgezogenen Schienen und entsprechenden Gelen in der Praxis oder zu Hause ist eine etablierte Methode, wenn auch nicht so spektakulär für den Patienten wie mit dem Laser oder UV-Licht. Tiefgezogene Schienen lassen sich relativ einfach aus thermoplastischem Material ohne Reservoir oder Platzhalter auf Gipsmodellen anfertigen. Wenn nicht schon vorhanden, so lohnt sich die Anschaffung eines einfachen Tiefziehgeräts für die Praxis. Die eigene Erfahrung zeigt, dass Assistentinnen sich schnell für die Tiefziehtechnik begeistern lassen, stellt diese doch eine Abwechslung im Praxisalltag dar. Zudem ergibt sich ein Synergieeffekt bei der anschließenden Kronen- und Brückenversorgung, die gängigen Materialien der Bleichschienen verbinden sich nicht mit Kunststoffen auf Bis-GMA oder PMMA-Basis, sodass sie hervorragend auch als Form zur Herstellung von temporären Versorgungen im Mund herangezogen werden können.

Carbamidperoxid ist in verschiedenen Konzentrationen auf dem Markt. Grundsätzlich lassen sich mit höheren Konzentrationen schneller sichtbare Ergebnisse erzielen, gleichzeitig steigt aber das Risiko der reversiblen Nebenwirkungen, wie Brennen der Gingiva oder Hypersensibilitäten. VivaStyle von Ivoclar Vivadent ist beispielsweise in drei Konzentrationen, d.h. 30%, 16% und 10% erhältlich (Tab. 1).

Ferner ist das Gel leicht dickflüssig, sodass abgesehen vom Überschuss beim Einsetzen der Schiene nur minimal Material während der Anwendung in die